

## **Stellungnahme der Bürgerinitiative**

### **Gastronomie auf dem Burgberg**

Die Bürgerinitiative "Rettet den Burgberg" konnte dankbar sein für die Einladung des Geschäftsführers der Kur- Tourismus- und Wirtschaftsbetriebe (KTW) zu einer Gesprächsrunde am 23.6. Hier gab es endlich einmal Gelegenheit zu einem Informationsaustausch statt einseitigem Informationsfluss von Seiten derer, die ein Hotel oder Ferienwohnungen auf dem Burgberg wollen. Zu diesen freundlichen Absichten passt aber gar nicht der einseitige Bericht ("Bewegung durch neue Infos") in der GZ vom 2.7. Er vermittelt einen falschen Eindruck von der Position der Bürgerinitiative. Besonders der an jenem Gespräch beteiligte Vertreter der BI wird als unbeweglich und unbelehrbar hingestellt. Dabei befürwortet auch die BI eine attraktivere Gestaltung des Burgberg-Plateaus und außerdem die möglichst schnelle Eröffnung einer neuen Gastronomie. Das ist kein Plädoyer für den Ist-Zustand. Denn das dort befindliche Restaurant ist bekanntlich seit längerem geschlossen, und nach den derzeit verfolgten umfangreichen Bauplänen wird es dort in absehbarer Zeit keine neue Gastronomie geben. Der Junicke-Plan sieht einen dreistöckigen Baukomplex vor (falschseitig erscheint er vierstöckig). Er würde das Landschaftsbild empfindlich beeinträchtigen, während die jetzige, offenbar renovierungsfähige Gaststätte unter den hohen Bäumen nicht stört. Desgleichen würde der Neubau eines Restaurants keine Firsthöhe von 15 m benötigen. Auch dürfte klar sein, dass trotz der vorgesehenen Einschränkungen der Bau- und Betriebsverkehr über Forst- und Wanderwege im Falle des Baus von Hotel oder Ferienwohnungen wesentlich stärker ist als bei einem Restaurant.

Diese Argumente entspringen nicht "den Privatinteressen einiger Anlieger", sondern verdienen im Interesse der Stadt Harzburg ernst genommen zu werden. Der Bericht verschweigt fast alle Bedenken, die bei diesem begrüßenswerten Informationsaustausch nicht nur von Seiten der BI zur Sprache kamen. So hielt es z.B. auch der Geschäftsführer der KTW, für möglich, dass ein unsicherer Gewinn im Tourismusbereich erkaufte wird durch eine geringere Attraktivität Bad Harzburgs als Wohnort. Das ist nicht nur das Risiko des Investors, sondern betrifft alle Harzburger Bürger und die Touristen, von denen die Mehrheit Interesse an autofreien Wanderwegen hat, nicht an Übernachtungen auf dem Burgberg. Und das finanzielle Risiko (fließen Fördermittel?) liegt nicht nur beim Investor, sondern KTW sitzt mit im Boot, die Stadt Bad Harzburg insgesamt könnte Schaden nehmen. In dem Zusammenhang tauchte die Frage auf, ob man sich bei Übernachtungen auf

dem Burgberg ohne direkten Zugang zu eigenem PKW nicht sehr schnell langweilt. Die gute Nachricht, dass die ursprünglich vorgesehenen Shuttle-Busse wegfallen, verdient festgehalten zu werden. Jedoch erwecken die "neuen Infos" darüber, dass die Seilbahn auch nachts fahren soll, Zweifel hinsichtlich praktischer Umsetzbarkeit. Mit zwei Angestellten, die bis in die Nacht hinein auf Gäste warten, wäre es ein sehr teurer Taxi-Service.